

Gaysmüthen, lieber Herr Hofrat,
 zu meinem größten Bed-
 wehen komme ich soeben insofern
 zu Dinge von Ihrer Kanzlei, da
 ich Sie nicht mehr aufsuchen konnte
 um mich persönlich für Ihre
 Liebenswürdigkeit zu bedanken
 & mich zugleich persönlich von Ihnen
 für Ihre Güte zu verabschieden.

Bei dieser Gelegenheit hätte ich
 auch von Ihren künftigen Namen
 gehört, - insonderheit Sie eine
 Person nennen - um mich
 ich mich bei den Leuten bis zum
 Herbst geduldeten. Es hätte mich
 natürlich gereut - in aller Ruhe

sind Gefolging - auf einander
mit zugehörten Aufgaben
während des Jahres vor
bereitet, wünschte Sie dasselbe
bitten - falls Sie Ihre Gesch.
verdingen bereits geschaffen,
mit die eine oder andere
Rolle zugehen zu lassen.

Als erste Vorbedingung der
meinen Saison v. "Eggenbach"
in Aussicht genommenen und
bei dieser Gelegenheit möchte ich
gleich im Anfang sagen, wenig
von Rollen zu verhoffen
die keine eigentliche Hauptrollen
Entwickelung geben und ein

Fugend, nicht als Jugend
oder eine Darstellung selbster
Der Ferdinand ist nicht gerade
zu ein Kapitalvermögen seiner Art
geben & sollte in einem Lande
sinnlich sein zu Verfügung.
Die Rolle ist aber nicht
Regierungsmittel des Landes
leben.

In dem veröffentlichten
Programm der Nord-Deutschen
Veränderungen war nicht in der
Mori-Veröffentlichung und da nicht
ist nicht abschließend, sondern
bekannt zu geben, dass in die
die Rolle der Linien nicht

öffere Stelle gefürchte gezeilt
faber & mich mancher loben das
nöthig fette - voraisgeft - Sie
faben die Beforgung mit mir
in Reize. -



Gefallen Sie mir, Frau ei-
ner recht angenehmen Saison
zu wünschen und Ihnen noch
meinen beglückten Gespan
auf ein frohes, arbeitsfreudiges
Wiedersehen im Herbst die
Gruß zu drücken.

In angelegener Nachsicht
und herzlichem Gruß
Ihre stets ergebene

1. IV. 17
Herrn Brauch